

Wahre Liebe

Helden der Schafsliebe: Antoni und Lilja.
Abbildungen aus „All die Jahre“ von
Amelie Fichte und Volker Sponholz,
Rowohlt Taschenbuch Verlag, 8 €



„Eine wahre Geschichte über die Liebe“ wollte Anne Bubenzer schreiben. Weil sie – ganz dummes Schaf – gerade selber eine unglückliche erlebt hatte. Unter dem Pseudonym Amelie Fichte und mit den passenden Bildern des Kieler Zeichners Volker Sponholz wurde daraus ein Bilderbuch für Erwachsene: „All die Jahre – Eine Schafsliebe“. Demnächst erscheint die Fortsetzung.

Von Ralph Böttcher

„Ich fand, dass Schafe gut in den Markt passten“, sagt die Autorin, die im Hauptberuf Lektorin beim Rowohlt Verlag in Reinbek ist und sich schon deswegen in der Bücherbranche auskennt. „Schweine wären auch nett gewesen, aber die waren verbraucht durch Rosalie und Trüffel.“ Die ganze Wahrheit hinter der anrührenden Liebesgeschichte vom schwarzen Schaf Antoni und seiner Lilja aber war, dass sie die Beziehung zu ihrem damaligen Freund retten wollte.

Und so erfand Anne Bubenzer eine Story, wie sie sich so oder ähnlich in vielen Partnerbeziehungen abspielen könnte: Er bricht aus der täglichen Routine aus, geht mal eben die sprichwörtlichen Zigaretten holen. Sie erkennt erst, was er ihr bedeutet, als er längere Zeit fortbleibt. Am Ende kehrt er doch zurück, und beide leben glücklich bis ans Ende ihrer Tage. Wenn nicht das Banale an dieser Geschichte einem Tränen in die Augen treibt, dann ganz sicher die liebevollen Illustrationen. Und Sponholz wäre nicht Sponholz, würde er nicht hier und da ein hintersinniges Detail in seinen Zeichnungen verstecken, wie etwa eine Weinflasche mit dem Etikett „anne&spon 2007“.

Die Sache mit dem Freund ist dann trotzdem in die Brüche gegangen. Anne Bubenzer (34) sitzt auf dem Sofa in ihrer Altbauwohnung in Hamburg-Eimsbüttel und nascht Schoko-Eier. Hinter ihr an der Wand ein Porträt ihrer Urgroßmutter. Im Sessel gegenüber: Volker Sponholz. Die beiden lernten sich vor zwei Jahren bei den Literaturtagen für Kinder im Nordkolleg in Rendsburg kennen, wo sie Workshops leiteten. Als die Kinder abends im Bett waren und die Erwachsenen zur Entspannung „Tabu“ spielten, entdeckten sie ihre Geistesverwandtschaft.

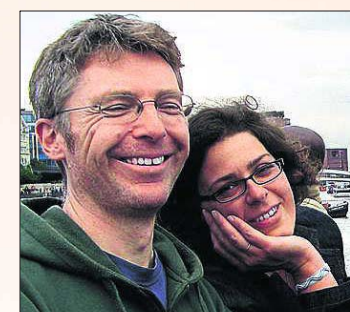
Schnell war klar, dass der Kieler die Gedanken der geborenen Siegerländerin treffend in Szene setzen konnte. Dennoch tat sich der 41-jährige Sponholz schwer mit den ersten Skizzen für die Schafsgeschichte. „Anfangs war zu viel Ironie in den Bildern“, sagt er, der

für seinen süffisanten Strich längst über die Kieler Comic-Szene hinaus bekannt ist. „NIEDLICH!“ sollte er zeichnen, „nicht lustig“, habe sie ihn immer wieder ermahnt. Am Ende sei er froh gewesen, „dass Anne mich gebremst hat“.

Anne, das ist neben Amelie Fichte auch Lena Frey. Unter verschiedenen Pseudonymen hat sie bereits eine Reihe von „Geschenkbüchern“ geschrieben. Das sind die, die man an der Kasse im Buchladen mal so eben mitnimmt. „111 Geschenke der Freundschaft“ heißt zum Beispiel eins. Oder „Du bist zum Knutschen“, eine Würdigung des Medienphänomens Eisbär Knut, geschrieben von Lena Frey, gezeichnet von Nikov alias Volker Sponholz.

Warum benutzt man Pseudonyme? „Zum eigenen Schutz“, sagt Anne Bubenzer, „gerade als Mitarbeiterin in einem Verlag.“ Nicht dass ihr die Geschenkbücher mit ihren „tieferen Botschaften und vereinfachten Wahrheiten“ peinlich wären. Aber: „Den richtigen Namen möchte ich mir für etwas Besonderes aufsparen.“

Bleibt die Frage, wie die Geschichte weitergeht, die von Antoni und Lilja und die von Anne und Volker. „Auf jeden Fall mit denselben Protagonisten“, so viel verraten die beiden. Der Titel steht auch schon: „Ohne dich bin ich nur halb“. Und: „Das Thema heißt Fernbeziehung.“ Also schon wieder ein wahrer Hintergrund: Anne Bubenzers aktuelle Beziehung ist Winzer – an der Mosel.



Autoren Sponholz, Bubenzer.
Foto Regina Hartig